Sebastian Junge
[redacted]

Guten Tag Herr Junge,

ich gehe davon aus, dass Sie der Verfasser des Leserbriefes in den LN 28. März „Zeit für eine Entschuldigung" sind.
Der Inhalt deutet allerdings auf einen „bestellten" Leserbrief hin, der doch einiges nicht so darstellt, wie es nun einmal gelaufen ist. Ich halte Ihnen zugute, dass Sie in Timmendorfer Strand wohnen – allerdings auch etwas, was mit einem Fragezeichen zu versehen ist.
Zu den Fakten:
Herr Dohms hat sein Mandat als Gemeindevertreter niedergelegt. Allerdings ist das nicht vorbildlich, sondern eine Konsequenz daraus ist, dass ein Angestellter einer Gemeinde nicht Gemeindevertreter sein darf!
Anfang 2020 hat sich Dohms dann aber zum Vorsitzenden des Ortsverbandes Scharbeutz der CDU wählen lassen – also ein politisches Mandat. Das darf er zwar, aber vorbildlich? Wie zu hören ist, hat er den Vorsitz inzwischen niedergelegt. Es ist immer bedenklich, Vorsitzender einer Partei im Ort zu sein und gleichzeitig Angestellter bei der Gemeinde wenn man z. B. an die Loyalitätspflicht gegenüber der Bürgermeisterin denkt.
Die WUB Scharbeutz hat nun im Hinblick auf die Besetzung des Bauhofleiters den Finger zu Recht „in die Wunde gelegt". Daraus machen Sie nun, dass die WUB Dohms „aus niederen parteipolitischen Beweggründen mit Schmutz bewerfen" und meinen auch noch, dass das dann ethisch und menschlich zu verurteilen ist.
Frau Dohms hat nun laut LN-Bericht in der letzten Sitzung der Gemeindevertretung der WUB Antisemitismus vorgeworfen. Sie habe einem Wikipedia-Eintrag entnommen, dass der Begriff Mauschelei u. a. eine antisemitische Schmähung gewesen sei!!! Frau Dohms hat sich dabei als Jüdin betroffen gezeigt!!!
Diese „Keule" der Frau Dohms ist wirklich ethisch und menschlich zu verurteilen, zumal sie den Wikipedia-Eintrag nicht zu Ende gelesen hat. Hätte sie das getan, hätte sie nicht so unverantwortlich reagiert!!!.
Die Vorwürfe gegenüber der WUB sind in keinster Weise gerechtfertigt, sondern zeigt mir, dass die WUB wohl zu Recht den Finger in die Wunde gelegt hat. Das ist bezeichnend.
Insofern bleibt nur das Fazit, dass Sie sich erst einmal hätten informieren soll anstatt auf Einflüsterungen – wohl aus dem Hause Dohms – aufzusitzen.

Eine aufmerksame Leserin der LN